



Einladung zur Veranstaltung

Schritt für Schritt ins Paradies! Wege aus dem Neoliberalismus.

IST SOLIDARITÄT IN EINER NEOLIBERALEN WELT MÖGLICH?

16. Februar 2017, 19.00–21.00 Uhr

Pavillon Kulturzentrum, Lister Meile 4, 30161 Hannover

IST SOLIDARITÄT IN EINER NEOLIBERALEN WELT MÖGLICH?

Längst beziehen sich Solidaritätsaufrufe nicht mehr nur auf soziale und politische Kämpfe von Unterdrückten und Ausgebeuteten. Aufrufe zur Solidarität richten sich heute auch an die Beschäftigten von Unternehmen, die in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten sind, und wenn es gilt »den Gürtel enger zu schnallen« und gegenüber Staat und Gemeinwesen keine Ansprüche zu stellen.

In politischen Programmen spielt der Begriff der Solidarität aber so gut wie keine Rolle (mehr). Thematisiert werden stattdessen Ideen wie Freiheit, Gerechtigkeit und Demokratie. Heißt das, dass Solidarität ein überholtes Konzept ist, das in einer pluralistisch verfassten, individualisierten Gesellschaft seinen Sinn verloren hat? Oder ist Solidarität als ein Gefühl sozialen Zusammenhalts zwar ein gesellschaftliches Phänomen, das aber dem Bereich des Sozialen und nicht mehr der Politik zuzuordnen ist?

Die Merkmale des Neoliberalismus wirken neben den materiellen Grundlagen unserer Gesellschaften auch auf unser Bewusstsein. Wir fragen daher: Wie haben sich psychologisch erklärbare Verhaltensweisen der Einzelnen und von Gruppen im Kapitalismus verändert? Und können aus diesen Veränderungen Formen von Solidarität entstehen – oder eben nicht?

Welche weiteren gesellschaftlichen Entwicklungen wirken auf unsere Einstellungen und unser Bewusstsein ein? Welche inhaltlichen und strategischen Konsequenzen sollte eine Linke aus diesen Entwicklungen ziehen? Wir betrachten auch, wo sich Solidarität oder ihre Abwesenheit im persönlichen und beruflichen Alltag der Einzelnen bemerkbar macht. Ist Solidarität ein Konzept, das erneuert werden und auch Jugendliche ansprechen kann? Diese Fragen wollen wir mit unseren Referentinnen und Referenten diskutieren

REFERENTINNEN UND REFERENTEN:

Andreas Busen forscht zum Konzept der Solidarität in der gegenwärtigen politischen Theorie an der Universität Hamburg in der Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Christina Kaindl ist Kritische Psychologin und leitet die Abteilung Strategie- und Grundsatzfragen der Partei DIE LINKE

Thadeus Mainka, Gewerkschaftssekretär Schwerpunkt Jugend bei der IG Metall Hannover

Moderation: Bärbel Reißmann, Rosa Luxemburg Stiftung

Eine gemeinsame Veranstaltung vom:

